

Schwabmünchen



Aufführung
König der Löwen
auf 148 Kufen Seite 3

Jugendhaus
Filmkids präsentieren
neuen Fantasyfilm Seite 2

Online-Forum
Diskutieren auch Sie mit!
Bei uns im Internet

Volleyball
Höhenflüge im
Endspurt Seite 4



DIENSTAG, 25. MÄRZ 2014 NR. 70

www.schwabmuenchner-allgemeine.de

1

Zum Abschied 230 Millionen Euro

Kommunalpolitik In seiner letzten Sitzung genehmigt der alte Kreistag für das Jahr 2014 Ausgaben in einer Höhe, wie sie der Landkreis Augsburg noch nie gesehen hat

VON MARTIN DEIBL

Landkreis Augsburg Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft – bei der Sitzung des Augsburger Kreistages gestern Vormittag ging es nicht nur um die Verabschiedung des Haushalts für das Jahr 2014. Es war auch die letzte Arbeitssitzung dieser sechsjährigen Periode. In dieser Zusammensetzung wird das 70-köpfige Plenum keine Entscheidungen mehr treffen. Die Projekte, die in dem insgesamt 230 Millionen Euro umfassenden Etat enthalten sind, wird der ab 1. Mai agierende Kreistag begleiten, der am Sonntag vor einer Woche gewählt worden ist.

Speziell der Fraktionschef der Freien Wähler, Bernhard Hannemann, trug einen Hauch von Abschied und Wehmut in den Sitzungssaal. Er hat bekanntlich den Sprung in den Kreistag für die Jahre 2014 bis 2020 nicht mehr geschafft. Es sollte ein lebendigeres Gremium werden, wichtige Themen weniger in den Ausschüssen und weniger nicht öffentlich beraten, die Bürger müssten stärker eingebunden werden – so seine Ratschläge für den neuen Kreistag. „Ich wünsche Ihnen ein gutes Händchen für den Landkreis“, gab Hannemann dem künftigen Plenum mit auf den Weg.

Gratulationen aller Fraktionschefs konnten die wiedergewählten Kreisräte entgegennehmen, wobei Heinz Liebert von der CSU ganz speziell Landrat Martin Sailer für dessen „überragendes Wahlergebnis“ würdigte. Man übergebe dem neuen Kreistag eine solide Basis, sekundierte Harald Güller, Fraktionschef der SPD.

In seiner kurzen und prägnanten Haushaltsrede hatte der Landrat zuvor die hohen Investitionen in diesem Jahr in den Mittelpunkt gerückt: 40 Millionen Euro, so viel wie noch nie. Dies sei ein anspruchsvolles Investitionspaket. Damit werde ein wichtiges Zeichen für die Bildungsregion gesetzt.

Erfreulich sei, dass die Sonderumlage um 1,85 Millionen Euro aufgestockt werde. Damit werde die Verschuldung des Landkreises im verantwortlichen Rahmen gehalten, „denn unsere Schulden dürfen nicht zur Belastung der Zukunft werden“.

Der Haushalt des Landkreises Augsburg im Überblick



QUELLE: LANDRATSAMT AUGSBURG

AZ INFOGRAFIK

Sailer nannte in diesem Zusammenhang auch den stabilen Hebesatz der Kreisumlage in Höhe von 49,75 Prozent, damit hätten die Kommunen im Landkreis eine verlässliche Rechengröße.

Größte Ausgabe im Etat 2014, der einstimmig verabschiedet wurde, sind die 54,4 Millionen Euro für die soziale Sicherung. Mit gut 29 Millionen Euro schlagen die Personalkosten zu Buche. Kalkuliert habe man dabei mit einer Tarifierhöhung von 2,95 Prozent. Eine Steigerung wie jetzt von der Gewerkschaft Verdi gefordert (pauschal 100 Euro plus 3,5 Prozent mehr) sei im Haushalt nicht berücksichtigt.

Neben der positiven Entwicklung

beim Klinikum, das seit Jahren schwarze Zahlen schreibt (wie auch die Wertachkliniken Bobingen und Schwabmünchen) nannte der Landrat auch die Abfallverwertungsanlage in Augsburg-Lechhausen. Durch den Rückkauf der Anteile von den Lechwerken sei die AVA ab 2015 wieder komplett in kommunaler Hand, was nach Einschätzung von Landrat Sailer „Handlungsspielräume auch in Bezug auf mögliche Energieerzeugung schafft“.

Der „neue“ Kreistag wird sich vor allem um die ständig steigenden Kosten bei den Hochbaumaßnahmen kümmern. Dies kündigten die Sprecher aller Fraktionen an. Als Negativbeispiel wurde immer wie-

der die Planung für den Neubau der Beruflichen Schulen in Neusäß genannt. Der Wechsel der Architekten und anderes habe in einigen Leistungsphasen Mehrkosten in sechsstelliger Höhe verursacht, kritisierte etwa Manfred Buhl von der FDP. Hannemann forderte mehr Disziplin und einen Blick auf die freie Wirtschaft, da gebe es keine Nachfinanzierung.

Mit Kopfnicken reagierte Landrat Sailer auf eine Bemerkung von SPD-Fraktionschef Harald Güller, der mit Blick auf Neusäß forderte, auch mal andere Wege als den eines Architektenwettbewerbes zu gehen. Ursula Jung von den Grünen bezeichnete es als Fehler, die Arbeits-

kreise eingestellt zu haben, die früher Großbaustellen wie das Gymnasium Königsbrunn und Diedorf begleitet hatten. „Hier sind Transparenz und Einflussnahme verloren gegangen.“

Gymnasium Gersthofen hat künftig Vorfahrt

Ändern könnte das der „neue“ Kreistag, wenn es um die Sanierung oder einen Neubau für das Gymnasium in Gersthofen geht, das für die Fraktionen in der künftigen Prioritätenliste offenbar ganz oben zu stehen scheint. Dazu erklärte Heinz Liebert von der CSU: „Gersthofen darf kein Gymnasium zweiter Klasse haben.“

Aufgefallen

VON JÜRGEN ZIEGELMEIR
Von Geldbeuteln und Handtaschen

» redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de

Das Geheimnis der Schatzinsel

Über seinesgleichen weiß der Sänger Herbert Grönemeyer bestens Bescheid. Nicht umsonst beschreibt er das starke Geschlecht in seinem Lied „Männer“ so exakt. Aber eines hat er darin doch vergessen. Dank ihm wissen wir heute, dass Männer heimlich weinen und schon als Baby blau sind. Doch was er übersehen hat, ist die Tatsache, dass die meisten Herren ihren Geldbeutel rechts hinten am Gesäß tragen.

Der Grund dafür ist einleuchtend. Weil der Rechtshänder sein Portemonnaie schneller zieht als Lucky Luke seinen Colt, gibt es keinen günstigeren Platz. Mit einer Ausnahme. Die Angst vor Dieben lässt uns im Urlaub gerne auf Gürteltaschen ausweichen, oder wir schieben ihn in den vorderen Teil der Hose – um ihn besser im Blick zu haben.

Nach dem Motto „Sag mir, wo du deinen Säckel hast, und ich sage dir, wer du bist“ haben auch die Minderheiten der Linkshänder oder Nicht-rechts-hinten-Träger ihren Stammsitz, wie zum Beispiel die Innentasche ihrer Jacke.

In seiner privaten Höhle ist er dabei meistens allein. Und deshalb stellt sich die Frage, ob das Geheimnis der Schatzinsel je ergründet wird, denn: Mit welchen, und vor allem mit wie vielen Utensilien teilt sich der Geldbeutel seinen Platz in der Handtasche der Frau?

Region Augsburg

Notaufnahmen plätzen aus allen Nähten

Auch in der Region Augsburg müssen Patienten mit Notfällen oft stundenlang warten – im Extremfall sogar bis zu 14 Stunden! Und das Problem wird sich weiter verschärfen: Die Fallzahlen steigen und steigen – nicht nur am Augsburger Klinikum. Auch im Umland gibt es mehr zu tun. Die Notfallversorgung, so sagen die Krankenhäuser, sei ein Draufzahlgeschäft. Wird deshalb womöglich am Personal gespart? »Augsburg-Teil Seite 25

Schwabmünchen

Gerichtliches Nachspiel um Kopfstoß an der Seitenlinie

In der Bundesliga, da gibt es Trainer, die sind die Ruhe selbst. FCA-Coach Markus Weinzierl ist so einer. Und es gibt Trainertypen, die rasten ziemlich schnell aus. Wie der Dortmunder Jürgen Klopp. Nicht nur in der großen Fußballwelt herrscht manchmal Zoff an der Seitenlinie. Auch im Augsburger Land fallen ab und alle Schranken des guten Anstands nicht nur auf dem Spielfeld. Bei einem Prozess ging nun das aus den Fugen geratene Freundschaftsspiel zweier Jugendmannschaften in die juristische Verlängerung. »Seite 25

Morgen in Ihrer Zeitung

Bergrennen vor großer Hürde

Das Mickhauser Bergrennen hat eine klare Streckenführung. Für die Organisatoren ist es hingegen eine schwer überschaubare Berg- und Talfahrt.

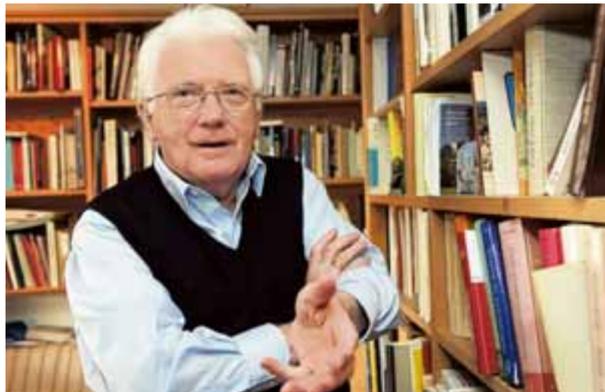
Keiner kennt die Geschichte des Augsburger Landes so wie er

Jubiläum Kreisheimatpfleger Professor Walter Pötzl feiert seinen 75. Geburtstag

VON GERALD LINDNER

Landkreis Augsburg/Neusäß Er kennt die Geschichte des Augsburger Lands wie kein Zweiter – hat er sie doch in einer Serie von Landkreisbüchern unter verschiedensten Aspekten wissenschaftlich beleuchtet. Ihm ist es zu verdanken, dass der Landkreis in beinahe allen seinen historischen Dimensionen dokumentiert wurde und zu den besterforschten in Deutschland gehört.

Seine Publikationsliste zählt mehr als 160 Einträge. Seitdem Prof. Walter Pötzl, der allseits bekannte Heimatpfleger für den Landkreis Augsburg, die frühe Geschichte des Klosters Irsee 1967 als Doktorarbeit an der Ludwig-Maximilians-Universität in München eingereicht hat, ist er unermüdlich am Forschen und Publizieren. Am Sonntag ist der pensionierte Volkskunde-Professor 75 Jahre alt geworden. Als Wissenschaftler der alten Schule ist Pötzl der Überzeugung, dass Forschung



Seit 30 Jahren ist Walter Pötzl Kreisheimatpfleger im Augsburger Land, am Sonntag wurde er 75 Jahre alt. Foto: Marcus Merk

nur mit Askese zu schaffen ist. Seine Aufsätze und Bücher, vor allem die vielbändige Reihe über historische Themen des Augsburger Landes, sind sorgfältig recherchiert. Monate taucht er in Archive ab, stöbert in

alten Akten, Briefen, Stichen und amtlichen Einträgen. Die Familienwappen hat er zum Sprechen gebracht, ist Mördern, Räubern und Hexen nachgestiegen, hat Sagen, Legenden und Ortsneckereien auf-

gespürt. Von erstaunlicher Breite ist sein wissenschaftliches Interesse: Kirchen- und Klostergeschichte, Volkskunde, Rechts-, Wirtschafts-, Sozial- und Bildungsgeschichte und nicht zuletzt die Kunst beschäftigen Pötzl. Seine Wiege stand in Plan im Egerland. 1983 wurde er zum Professor in Eichstätt berufen, 1984 zum Kreisheimatpfleger – ein Amt, das er bis heute mit Engagement und Fachkompetenz ausfüllt.

Viele Ehrungen, etwa das Bundesverdienstkreuz und der goldene Ehrenring des Landkreises, würdigten seine herausragenden Leistungen, zu denen auch die sehr beliebten jährlichen Vortragsreihen und Exkursionen im Landkreis zählen.

Eigentlich ist er kein „schwäbisches Gewächs“. Er kam ursprünglich aus dem Egerland über eine Kindheit im Allgäu in den Landkreis Augsburg. Pötzl hat neben seinen Landkreisbüchern Aktionen angestoßen, zum Beispiel über den Wettbewerb „Schwäbische Häuser“

alte Bautraditionen wieder ins Bewusstsein der Menschen gerückt. Auch die Kultur- und Heimattage sind auf seine Initiative entstanden.

In jüngster Zeit machte er vor allem von sich reden, weil er den Standort der „Schlacht auf dem Lechfeld“ des Jahres 955 anders verortete als Vertreter der Regio Augsburg Tourismus und einige Gemeinden. Pötzl sieht den Hauptkampf, in dem die Entscheidung fiel, im Dreieck der heutigen Städte Stadtbergen, Neusäß und Gersthofen. Im Anschluss seien die Ungarn Richtung Donau geflohen und aufgegeben worden. In dieser Auffassung sieht sich der Historiker nach jüngsten archäologischen Funden in der Gemeinde Todtenweis (Landkreis Aichach-Friedberg) nun bestätigt. Der Fund von Todtenweis liege an einer möglichen Fluchtroute. Doch auch wenn er weiter unermüdlich forscht, ist Walter Pötzl auch ein überzeugter Familienmensch und liebevoller stolzer Opa.